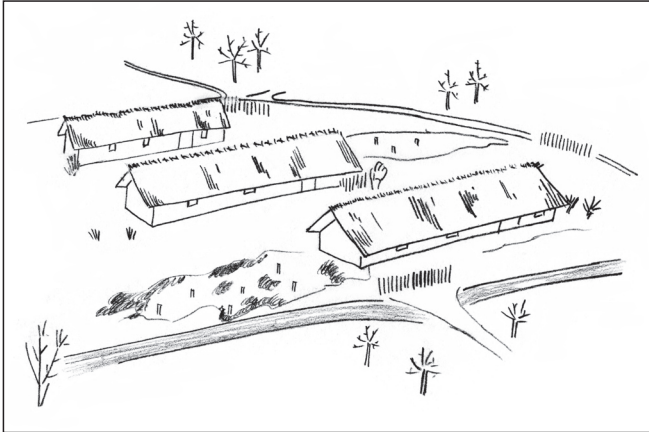


### M1 Bandkeramischer Weiler



Quelle: Eigene Skizze

### M2 Vorgeschichtliche Besiedlung

Mit dem Ausklingen der Würm-Eiszeit begann sich die Siedlungs- und Wirtschaftsweise des Menschen zu ändern. Spätestens seit der Jungsteinzeit spielte das Jagen, Fischen und Sammeln pflanzlicher Nahrung eine untergeordnete Rolle. Das

5 dauerhafte Bewirtschaften von Äckern und das anschließende Bevorraten von Nahrungsreserven prägte das Leben unserer Vorfahren aus dem Neolithikum.

Auch auf Lauffener Gemarkung finden sich zahlreiche Funde aus dieser Zeit, besonders reichhaltige wurden dank zahlreicher

10 bandkeramischer Siedlungen gemacht. So finden sich im Gebiet *Stätes Feld*, das etwas nördlich der heutigen Stadt liegt, gleich fünf bandkeramische Siedlungen. Die Häuser waren lang gestreckte, rechteckige Bauten mit Abmessungen von 6-7 m Breite und 30-40 m Länge. Es wird

15 vermutet, dass mindestens eine Familie, wenn nicht sogar eine größere Gruppe unter jeweils einem Dach lebte. Häufig bestand eine Siedlung aus mehreren solcher Bauten.

### M3 Haupthaus des römischen Gutshofes bei Lauffen



Quelle: Eigene Skizze

### M4 Römische Siedlungen

Das Neckartal zwischen Stuttgart und Heilbronn war von den Römern dicht besiedelt, deshalb finden sich auch rund um Lauffen zahlreiche römische Spuren. So verlief beispielsweise die römische Fernstraße von Wimpfen nach Cannstatt unmit-

5 telbar durch die Lauffener Gemarkung. Ein weiteres bekanntes Beispiel sind die gut erhaltenen Grundmauern eines römischen Gutshofes, einer sogenannten *villa rustica*, die bei der Flurneuordnung des Gebietes *Konsten* in den 1970er Jahren zutage traten. Erbauung und Nutzung des

10 Gutshofes sind zeitlich vermutlich an die Vorverlegung des Limes zu koppeln (ca. 160 n. Chr.), ebenso ist ein Fortbestand nach dem Limesfall unwahrscheinlich (260 n. Chr.).

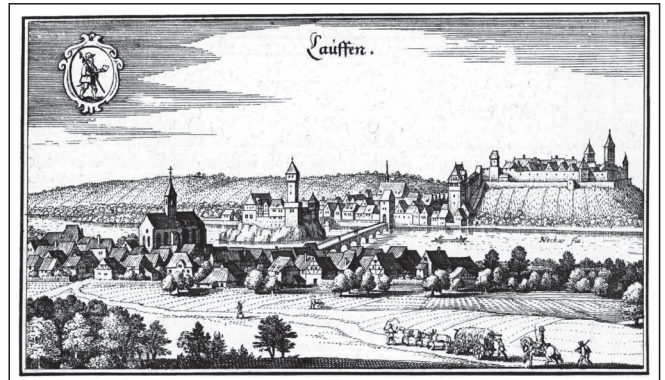
Im Vergleich zu anderen römischen Landgütern hat die Lauffener *villa rustica* eine relativ kleine Grundfläche. Sie war

15 vermutlich kein Landsitz im Stile einer Palastvilla, die Bezeichnung Bauernhof ist eher zutreffend. Aufgrund der Lage und der Grundfläche schlossen Archäologen auf eine mögliche Nutzung als Weingut. Betrachtet man die Grundrisse der Gebäude und zieht weitere

20 Fundstücke heran, lassen sich Aussagen über das römische Landleben treffen: Ackerfrüchte wie Bohnen und Getreide sind nachweisbar. Mit Rebmessern wurden Rebstöcke geschnitten. Zahlreiche Accessoires wie Ringe oder Schminke sind Zeugen für ein ausgeprägtes Schönheitsideal. Toiletten und Wasch-

25 utensilien belegen ein hohes Maß an Hygiene. Weiterhin war der Handel als Ergänzung zur Subsistenzwirtschaft wichtig.

### M5 Lauffen im Jahr 1640



Quelle: Merian, Matthäus der Ältere (1643): Lauffen – Auszug aus der *Topographia Suaviae (Schwaben)*. Frankfurt.

### M6 Mittelalterliches Lauffen

Die mittelalterlichen Spuren sind im heutigen historischen Kern von Lauffen nicht zu übersehen. Der älteste Teil Lauffens befindet sich links des Neckars rund um die *Martinskirche*. Sie wurde von den Franken im 9. Jahrhundert als *Wehrkirche* in

5 dem sonst unbefestigten Ort errichtet. Auf diese Zeit geht wohl auch der Ortsname zurück, der typisch für Orte an schnell fließenden Gewässern war. Der ansonsten eher gemächlich dahin fließende Neckar bildet bei Lauffen ein stärkeres Gefälle aus, die Folge waren zahlreiche Stromschnellen.

10 Auf das Hochmittelalter geht die *Wasserburg* zurück, die geschützt im Knie des Neckars liegt. Die Anlage einer zweiten Burg gegenüber der alten ist einerseits der Gründung eines Benediktinerinnenklosters in Lauffen-Dorf geschuldet, andererseits den komplizierten Besitzverhältnissen.

15 Wenngleich eine Zeit lang zwei Burgen nebeneinander existierten, erheblichen Einfluss auf die östlich gelegene Stadt hatte nur die Neckarburg, von wo aus Besitztümer verwaltet wurden.

Quelle: Stadt Lauffen (1984): *750 Jahre Stadt Lauffen am Neckar*. WALTER Verlag. Brackenheim.